



Wiesenweihe, Männchen

Wir schützen unsere Greifvögel

Ob die riesige Eiche für den Schwarzstorch, die über die Wipfel der Umgebung ragende Pappel für den Kaiseradler oder der im ungestörtesten Wald stehende Baumriese für den Seeadler – geeignete Horststandorte für Großvögel sind leider schon sehr selten geworden. Wiesenweihen, die ihre Nester zunehmend in Feldkulturen anlegen, droht bei der Ernte der Brutverlust. Deshalb spielen beim länderübergreifenden Schutzprojekt CORO-SKAT Horstschutzmaßnahmen für Greifvögel, Störche und Eulen eine zentrale Rolle. Projektleiter Gábor Wichmann berichtet:

Gemeinsam sind wir stärker!

Seit 2011 arbeitet BirdLife Österreich gemeinsam mit Auring und dem slowakischen Greifvogelschutzverein RPS am Schutzprojekt CORO-SKAT (Conservation of Raptors and Owls in Slovakia and Austria). Das zentrale Ziel ist es, Schutzmaßnahmen für Greifvögel, Eulen und Störche durchzuführen und sowohl die lokale Bevölkerung als auch die breite Öffentlichkeit über die Notwendigkeit der Aktivitäten zu informieren. BirdLife Österreich koordiniert die Maßnahmen auf der österreichischen Seite deren Schwerpunkte im östlichen Niederösterreich (vom Laaer Becken im Norden bis zur Feuchten Ebene im Süden) liegen. Auring bearbeitet das Vorland der March; eine enge Zusammenarbeit erfolgt mit dem Nationalpark Donau-Auen. Das Artenschutzprogramm Seeadler wird von WWF Österreich und jenes für die Wiesenweihe von der Forschungsgemeinschaft Wilhelminenberg betreut.

Schutzmaßnahmen können nur dann umgesetzt werden, wenn die lokale Bevölkerung vor Ort und insbesondere Grundbesitzer, Jäger, Forst- und Landwirte mitmachen. Daher soll die Popularität von Greifvögeln

und deren Schutz durch Öffentlichkeitsarbeit erhöht werden. Parallel zu dem in den letzten Jahrzehnten verbesserten Schutz von Greifvögeln ist leider auch der subjektive Eindruck gerade in der Jägerschaft verstärkt worden, dass Greifvögel überhand nehmen. Durch gezielte Aufklärung vor Ort soll nun dieser Sichtweise entgegen gewirkt werden. Es hat sich gezeigt, dass die Einbindung in Schutzaktivitäten für hochgradig gefährdete



Foto: G. Wichmann

Arten wie See- und Kaiseradler oder auch Wiesenweihe zu einem besseren Verständnis für die Arten führt.

Eine von BirdLife Österreich vor kurzem fertiggestellte Broschüre bietet einen Leitfaden für Grundbesitzer zur Umsetzung von Horstschutzmaßnahmen wie auch Einblicke in Biologie und Lebensraumsprüche der Zielarten. Besonders wichtig ist die Darstellung der sensiblen Phasen während der Brutzeit, um einen Schutz vor Störungen zu gewährleisten.

Greifvögel benötigen große Räume

Greifvögel sind charismatische Flaggschiffarten, die die Notwendigkeit großräumiger Naturschutzmaßnahmen aufzeigen. So weisen Brutzeitreviere des Kaiseradlers in Österreich 70-165 km² auf, im Winter werden Flächen von 450 km² befliegen. Junge Kaiseradler aus Mitteleuropa fliegen im Süden bis in die Türkei oder im Norden bis nach Polen, bevor sie zu brüten beginnen. Nur wenn

Horstschutz in luftiger Höhe: Eine Nistplattform wird montiert.

sie in diesem riesigen Aktionsraum geeignete Lebensräume und ausreichend Nahrung finden und wenn sie auch vor Verfolgung sicher sind, kann das Fortbestehen der Population gesichert werden.

Wie in Vogelschutz 31 berichtet, wurden 2011 drei Jungvögel mit Sendern ausgerüstet. Ihr Schicksal zeigt beispielhaft die Probleme und Schwerpunkte des Kaiseradlerschutzes: Nachdem ein Vogel nach kurzer Zeit an der Thaya tot aufgefunden wurde, begannen die anderen beiden recht rasch mit ihren Wanderungen, die sie bis nach Kroatien, Ungarn, Rumänien oder Polen führten – wichtige Aufenthaltsorte sind oft so prominente Vogelparadiese wie das Kopacki rit oder der Duna-Drava-Nationalpark, was die zentrale Bedeutung des Schutzes dieser Gebiete auch für „unsere“ Kaiseradler unterstreicht. Unter www.birdlife.at/coro-skat können die Flugrouten der besenderten Tiere verfolgt werden; ein Tagebuch informiert über die „Abenteuer“ der Jungvögel.

Aktiver Horstschutz

Großvögel wie Störche, Milane oder Adler benötigen große, zumeist alte Bäume, um Ihre Horste anzulegen. Gerade in unserer Landschaft sind sie aber zusehends seltener zu finden. Im Rahmen des Projektes wurden solche Bäume erfasst und sollen – wenn möglich – langfristig geschützt werden. Da aber keine Entschädigungen gezahlt werden können, sind wir auf das freiwillige Engagement der Grundbesitzer angewiesen. Bisher war die Bereitschaft zur Sicherung benutzter Horstplätze seltener Arten sehr hoch. Schwieriger ist es, Bäume, die sich potentiell als Horststandorte eignen, zu sichern. Wenn Nistmöglichkeiten fehlen, werden als kurzfristige Lösung Kunsthorste für Arten wie Weißstorch, Kaiseradler oder Sakerfalke angebracht.

Der Schutz der Horstbäume alleine reicht aber nicht aus. Natürlich können die Waldbesitzer den Bestand außerhalb der Brutzeit nutzen, aber der Charakter der Umgebung sollte sich nicht gravierend ändern. Dies ist aber langfristig nur durch eine Abgeltung in Form von Entschädigungen möglich.



Foto: A. Kovacs

Daher macht sich BirdLife Österreich dafür stark, dass der finanzielle Rahmen für Abgeltungen im Rahmen der Forstumschutzmaßnahmen der Ländlichen Entwicklung ausgebaut werden.

Ein Beispiel könnte die Zusammenarbeit zwischen Grundbesitzern und BirdLife Österreich in den Tullnerfelder Auen sein. Hier wurden die Erkenntnisse von CORO-SKAT in ein Umsetzungsprojekt von BIOSA eingebaut, das auf die Sicherung von wichtigen Waldbeständen abzielt. Der Verein ist ein Zusammenschluss von an Naturschutz interessierten Eigentümern land- und forstwirtschaftlicher Flächen.

Ein Blick über die Grenze

Besonders wertvoll ist die Zusammenarbeit mit den slowakischen Kollegen, um

Sie sollen vom Projekt profitieren: Junge Kaiseradler am Horst.

die Aktivitäten beiderseits der Grenze zu koordinieren und aufeinander abzustimmen. Schutzmaßnahmen wie die Sicherung der Horstbäume sind in beiden Ländern im gleichen Ausmaß notwendig. In der Slowakei stellen aber die Aushorstung und auch Störungen ein gravierendes Problem dar als in Niederösterreich. Daher werden dort Fotofallen bei den Horsten von Wiesenweihe, Kaiseradler und Sakerfalke angebracht. Und in Zukunft sollen die Forststraßen, die an wichtigen Brutplätzen vorbeiführen, mittels Schranken abgesperrt werden. Durch die slowakische Gesetzgebung wird es ermöglicht, dass Schutzzonen von den Behörden um die Horste festgelegt werden.

Gábor Wichmann, Projektleiter CORO-SKAT
bei BirdLife Österreich



EUROPEAN UNION
European Regional
Development Fund



creating the future

Programm zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit SLOWAKEI - ÖSTERREICH 2007-2013
Program zhraničnej spolupráce SLOVENSKÁ REPUBLIKA - RAKÚSKO 2007-2013

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [032](#)

Autor(en)/Author(s): Wichmann Gábor

Artikel/Article: [Coro-Skat; Wir schützen unsere Greifvögel 14-15](#)